

Strukturdaten zum Weinjahrgang 2007

Edgar Bärmann, Silke Wolf, Herbert Krebs,
Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Die 1994 begonnene jährliche Veröffentlichung der weinbaulichen Strukturdaten in Baden, wie sie sich aus den Auswertungen der Weinbaukartei ergeben, wird nachfolgend fortgesetzt.

Die seitens der EU geförderten Umstrukturierungs- und Umstellungsmaßnahmen wurden nicht im selben Umfang wie in den Vorjahren in Anspruch genommen. Die Auswertungen der Meldungen zur Weinbaukartei zeigen, dass bei den Wiederanpflanzungen die Burgundersorten wiederum den höchsten Anteil haben.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich, beträgt die Ertragsrebläche (bestockte Rebläche ab 2. Standjahr) im b.A. Baden derzeit 15 537 ha. Die anrechenbare Ertragsrebläche hat – entgegen der Abnahme im Vorjahr – im Weinwirtschaftsjahr 2006/07 um 125 ha zugenommen.

Die Entwicklung der Ertragsrebläche gegenüber 2007 fällt in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich aus. Zunahmen gab es in den Bereichen Markgräflerland (+65 ha), Kaiser-

stuhl (+43), Ortenau (+25), Tuniberg (+21), Bodensee (+6a) und Tauberfranken (+6), abgenommen hat die Ertragsrebläche im Kraichgau (–9), Bergstraße (–9) und Breisgau (–3).

Bereiche und Großlagen

Die prozentuale Verteilung der Ertragsrebläche auf die Bereiche und Großlagen bleibt nahezu unverändert. Der Bereich Badische Bergstraße ist mit 386 ha der flächenmäßig kleinste in Baden, der Kaiserstuhl mit 4185 ha der größte. Die Großlagen mit mehr als 1000 ha sind:

Vulkanfelsen (4184 ha), Fürsteneck (1470), Burg Neuenfels (1350 ha), Schloß Rodeck (1252 ha), Lorettoberg (1235 ha) und Attilafelsen (1061 ha).



Anders als vorher vermutet hat die anrechenbare Ertragsrebläche in Baden im Weinwirtschaftsjahr 2006/07 um 125 ha zugenommen, am stärksten im Markgräflerland mit plus 65 ha. Bild: av

Knapp darunter liegt der Bereich Burg Lichteneck mit 987 ha. Die kleinsten sind Burg Zähringen (170 ha) und Hohenberg (138 ha). Die Großlage Mannaberg erstreckt sich über die Bereiche Kraichgau und Badische Bergstraße und umfasst 695 ha. Flächen, die keiner Großlage zugeordnet sind, finden sich überwiegend am Bodensee (83 ha).

Rebsorten

Aus der Tabelle 2 (Seite 30 und 31) ist die Rebsortenverteilung in Baden ersichtlich. Bei den Weißweinsorten gab es weitere Rückgänge der Ertragsreblächen, insbesondere betrifft das den Müller-Thurgau, der um 95 ha auf 2708 ha zurückfiel. Der Silvaner erfuhr ebenfalls eine Abnahme um 10 ha. Die Rebsorte Riesling ging um 5 ha und der Kerner um 3 ha zurück. Die seltener angebauten Rebsorten Gewürztraminer, Nobling und Traminer verlieren ebenfalls weiter an Bedeutung. Nennenswerte Zunahmen sind nur bei den Sorten Ruländer (34 ha), Gutedel (23 ha), Weißburgunder (16 ha), Sauvignon blanc (15 ha), Chardonnay (12 ha), Auxerrois (5 ha) und

Muskateller (5 ha) zu verzeichnen.

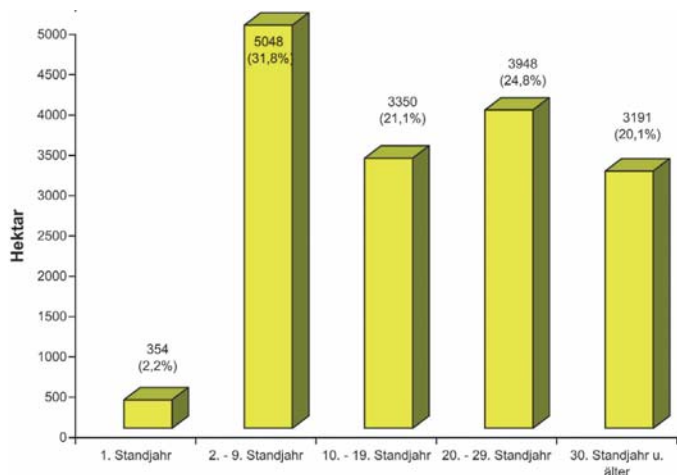
Die Rotweinfläche nahm in Baden weiter zu. Im Berichtsjahr konnten die roten Rebsorten um weitere 0,5 % (130 ha) zulegen. Mit einer Steigerung um 91 ha auf 5781 ha hat der Blaue Spätburgunder am meisten zugenommen, sein Flächenanteil in Baden liegt nunmehr bei rund 37 %. Danach folgt der Regent, der um weitere 7 ha auf jetzt insgesamt 318 ha stieg. Von den farbintensiven Rebsorten nahm der Cabernet Mitos um 4 ha zu. Geringfügige Zunahmen gab es auch bei den Sorten Lemberger, Cabernet Dorsa, Acolon, Schwarzriesling, Trollinger, Merlot, Dornfelder und Cabernet Sauvignon. Bei den pilzwiderstandsfähigen Rebsorten aus Freiburg nahmen die Sorten Cabernet Cortis um 9 ha und Cabernet Carbon um 2 ha zu.

Junganlagen

Im Berichtsjahr wurden 354 ha Jungfelder (Tabelle 3 auf Seite 32) angepflanzt. Wie im Vorjahr war auch 2007 der Anteil der Weißweinsorten mit 65,8 % wieder hoch. Zur Anpflanzung kamen bei den Weißweinsorten vor allem Müller-

Abbildung 1: Altersstruktur

Altersstruktur der bestockten Reblächen in Hektar, 2007



Thurgau (20 %), Gutedel (14,4 %), Ruländer (11,6 %), Weißburgunder (6 %) und Riesling (4,8 %). Die Rebsorten Sauvignon blanc und Chardonnay wurden ebenfalls bevorzugt angepflanzt.

Die Rotweinsorten hatten bei den Jungfeldern einen Anteil von rund 35 % mit dem Spätburgunder (29 %) an der Spitze. Cabernet Cortis, Cabernet Dorsa und Regent (je 0,6 %) sind offensichtlich nicht mehr so deutlich in der Gunst der Winzer wie in den Jahren vor 2006.

Altersstruktur

Die bestockte Rebfläche betrug in 2007 im b.A. Baden 15 891 ha. Die Altersstruktur ist in der Abbildung 1 dargestellt. In 2007 lag der Anteil der Jungfelder bei nur 2,2 %. Dies korreliert auch mit der geringen Antragstellung der Umstrukturierungs- und Umstellungsbeihilfen im Berichtsjahr. In den letzten 5 Jahren lag der Anteil der Jungfelder bei durchschnittlich 3,6 %. Der anzustrebende Anteil von etwa 4 % wird wahrscheinlich aufgrund der hohen Neben-erwerbsstruktur, verbunden mit dem sich sehr langsam vollziehenden Strukturwandel, nie erreicht werden.

Durch die Fördermaßnahmen hat es in den letzten Jahren eine deutliche Verschiebung der Rebsortenstruktur hin zu Spätburgunder, Regent und Cabernet Mitos im Rotweinebereich sowie Ruländer und Weißburgunder im Weißweinebereich gegeben.

Der geringe Anteil der Jungfelder korreliert mit dem hohen Anteil der bestockten Rebfläche ab dem 10. Standjahr (66 %). Über 44,9 % der badischen Rebfläche ist derzeit schon 20 Jahre alt oder älter.

Die Altersstruktur der wichtigsten Rebsorten (Tabelle 4) bleibt nahezu unverändert. Unter diesen

Fortsetzung auf Seite 32

Tabelle 1: Anrechenbare Ertragsrebfläche im b.A. Baden, 2007

Bereich	Großlage	Anrechenbare Ertragsrebfläche*			
		Hektar	Anteil in %	Differenz zu 2006	
Bodensee	Sonnenufer	489			
	Großlagenfrei	83			
	Summe	572	3,7	+ 6 ha	+1,0 %
Markgräflerland	Burg Neuenfels	1350			
	Lorettoberg	1235			
	Vogtei Rötteln	535			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	3121	20,0	+ 65 ha	+2,0 %
Tuniberg	Attilafelsen	1061			
	Großlagenfrei	–			
	Summe	1061	6,8	+ 21 ha	+1,9 %
Kaiserstuhl	Vulkanfelsen	4184			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	4185	26,9	+ 43 ha	+1,0 %
Breisgau	Burg Lichteneck	987			
	Schutterlindenberg	466			
	Burg Zähringen	170			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	1624	10,5	– 3 ha	–0,2 %
Ortenau	Fürsteneck	1470			
	Schloss Rodeck	1252			
	Großlagenfrei	5			
	Summe	2727	17,6	+ 25 ha	+0,9 %
Kraichgau	Mannaberg	579			
	Stiftsberg	489			
	Hohenberg	138			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	1207	7,8	– 29 ha	–2,4 %
Bergstraße	Rittersberg	269			
	Mannaberg	116			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	386	2,5	– 9 ha	–2,3 %
Tauberfranken	Tauberklänge	651			
	Großlagenfrei	3			
	Summe	654	4,2	+ 6 ha	+0,9 %
Baden insgesamt		15537	100,0	+125 ha	+0,8 %
* Bestockte Fläche ab dem 2. Standjahr					

Tabelle 2: Rebsortenverteilung im b.A. Baden, 2007, Weißweinsorten

Rebsorten	Bereiche	Bo	Ma	Tu	Ka	Br	Or	Kr	BB	Tf	Fläche insges.	Differenz zu 2006
Müller-Thurgau	ha	170	332	208	857	352	318	187	71	213	2708	- 95
	%	29,8	10,6	19,6	20,5	21,7	11,7	15,5	18,3	32,5	17,4	
Ruländer	ha	45	142	72	798	186	176	133	20	23	1595	+ 34
	%	7,8	4,6	6,8	19,1	11,4	6,5	11,0	5,1	3,5	10,3	
Riesling	ha	4	22	4	61	35	698	231	82	17	1155	- 5
	%	0,8	0,7	0,4	1,5	2,2	25,6	19,2	21,2	2,6	7,4	
W. Burgunder	ha	33	222	84	415	145	53	128	27	15	1122	+ 16
	%	5,7	7,1	8,0	9,9	8,9	1,9	10,6	7,1	2,4	7,2	
Gutedel	ha	6	1039	<1	<1	2	0	<1	<1	<1	1047	+ 23
	%	1,1	33,3	<0,1	<0,1	0,1	0	<0,1	<0,1	<0,1	6,7	
Silvaner	ha	0	6	<1	106	<1	2	4	15	33	166	- 10
	%	0	0,2	<0,1	2,5	<0,1	0,1	0,3	3,9	5,0	1,1	
Chardonnay	ha	6	42	9	39	19	19	6	2	4	147	+ 12
	%	1,1	1,4	0,8	0,9	1,2	0,7	0,5	0,4	0,6	0,9	
Gewürztraminer	ha	1	34	8	35	15	16	4	3	2	118	- 2
	%	0,2	1,1	0,7	0,8	0,9	0,6	0,4	0,9	0,3	0,8	
Kerner	ha	7	2	<1	4	18	4	4	3	34	77	- 3
	%	1,2	0,1	<0,1	0,1	1,1	0,1	0,4	0,7	5,2	0,5	
Nobling	ha	0	60	0	<1	1	0	<1	0	0	62	- 2
	%	0,0	1,9	0,0	<0,1	0,1	0,0	<0,1	0,0	0,0	0,4	
Auxerrois	ha	4	4	1	5	13	1	27	1	5	61	+ 5
	%	0,7	0,1	0,1	0,1	0,8	<0,1	2,3	0,3	0,7	0,4	
Sauvignon blanc	ha	5	27	2	9	3	8	2	1	<0,1	58	+ 15
	%	0,8	0,9	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,4	0,1	0,4	
Muskateller	ha	2	9	4	29	7	2	<1	<1	0	54	+ 5
	%	0,3	0,3	0,4	0,7	0,4	0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,3	
Bacchus	ha	12	<1	0	2	0	1	0	<1	29	44	0
	%	2,2	<0,1	0,0	<0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	4,4	0,3	
Traminer	ha	1	1	1	<1	1	31	2	<1	0	37	- 1
	%	0,2	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	1,1	0,1	<0,1	0,0	0,2	
Scheurebe	ha	0	2	<1	14	1	12	1	1	4	36	+ 3
	%	0,0	<0,1	<0,1	0,3	0,1	0,4	0,1	0,2	0,6	0,2	
Solaris	ha	1	9	8	8	5	3	<1	<1	<1	34	+ 3
	%	0,1	0,3	0,7	0,2	0,3	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,2	
Johanniter	ha	1	5	1	2	1	1	2	0	2	14	+ 1
	%	0,1	0,2	0,1	0,1	<0,1	<0,1	0,1	0,0	0,3	0,1	
Findling	ha	<1	3	<1	1	<0,1	7	0	0	0	12	0
	%	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	
Muskat-Ottonel	ha	0	2	<1	2	<1	<1	<1	<1	<1	4	0
	%	0,0	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	
Sonstige weiß	ha	1	9	1	4	5	1	1	1	2	26	- 1
	%	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	<0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	
Summe weiß	ha	299	1971	404	2394	810	1354	733	228	382	8575	- 5
	%	52,3	63,1	38,1	57,2	49,9	49,7	60,7	58,8	58,5	55,2	

Bereiche: Bo = Bodensee, Ma = Markgräflerland, Tu = Tuniberg, Ka = Kaiserstuhl, Br = Breisgau, Or = Ortenau, Kr = Kraichgau, BB = Badische Bergstraße, Tf = Tauberfranken.

Fortsetzung Tabelle 2: Rotweinsorten

Rebsorten	Bereiche	Bo	Ma	Tu	Ka	Br	Or	Kr	BB	Tf	Fläche insges.	Differenz zu 2006
Bl. Spätburgunder	ha	251	925	611	1640	704	1270	227	121	32	5781	+ 91
	%	43,8	29,6	57,6	39,2	43,4	46,6	18,8	31,6	4,9	37,2	
Regent	ha	5	122	21	33	36	18	21	9	53	318	+ 7
	%	0,9	3,9	2,0	0,8	2,2	0,7	1,7	2,2	8,2	2,0	
Schwarzriesling	ha	2	10	0	<1	1	<1	97	1	155	266	+ 1
	%	0,3	0,3	0,0	<0,1	0,1	<0,1	8,0	0,3	23,7	1,7	
Cabernet Mitos	ha	6	18	12	33	24	23	7	7	1	131	+ 4
	%	1,0	0,6	1,1	0,8	1,5	0,8	0,6	1,9	0,2	0,8	
Lemberger	ha	<1	<1	0	1	1	1	51	2	1	56	+ 4
	%	0,1	<0,1	0,0	<0,1	<0,1	<0,1	4,2	0,5	0,1	0,4	
Dunkelfelder	ha	<1	9	1	10	6	22	2	1	<1	52	0
	%	0,1	0,3	0,1	0,2	0,4	0,8	0,2	0,3	<0,1	0,3	
Dornfelder	ha	3	7	<1	6	4	3	8	6	10	49	+ 1
	%	0,6	0,2	<0,1	0,1	0,2	0,1	0,7	1,6	1,6	0,3	
Portugieser	ha	0	<1	0	0	0	<1	27	4	2	33	- 1
	%	0,0	<0,1	0,0	0,0	0,0	<0,1	2,2	1,0	0,3	0,2	
Cabernet Dorsa	ha	1	1	<1	6	10	10	1	0	1	31	+ 3
	%	0,1	<0,1	<0,1	0,1	0,6	0,4	0,1	0,0	0,2	0,2	
Acolon	ha	<1	1	0	12	<1	7	<1	0	5	27	+ 3
	%	0,1	<0,1	0,0	0,3	<0,1	0,2	<0,1	0,0	0,8	0,2	
Merlot	ha	<1	11	1	5	1	2	1	<1	1	23	+ 4
	%	0,1	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	
Trollinger	ha	0	0	0	0	0	1	20	1	<1	22	+ 1
	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	<0,1	1,6	0,3	0,1	0,1	
Dakapo	ha	1	8	1	4	5	1	<1	<1	<1	21	- 2
	%	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	<0,1	<0,1	0,1	0,1	0,1	
Cabernet Cortis	ha	1	8	2	4	5	1	1	<1	0	21	+ 9
	%	0,1	0,2	0,2	0,1	0,3	<0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,1	
Deckrot	ha	<1	5	1	10	1	<1	<1	<1	<1	18	0
	%	<0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	
Cabernet Sauvignon	ha	0	6	1	4	1	4	1	<1	<1	17	+ 2
	%	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	<1	<1	0,1	
Saint Laurent	ha	<1	2	0	1	3	<1	4	3	1	14	+ 1
	%	0,1	0,1	0,0	<0,1	0,2	<0,1	0,3	0,7	0,2	0,1	
Cabernet Carbon	ha	<1	3	1	4	3	1	<1	<1	<1	13	+ 2
	%	<0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	0,1	
Prior	ha	0	1	<1	6	<1	<1	<1	<1	0	9	+ 1
	%	0,0	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,1	
Monarch	ha	0	2	1	2	<1	1	1	<1	1	7	0
	%	0,1	0,1	0,1	0,1	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	0,1	<0,1	
Cabernet Carol	ha	<1	2	1	2	1	1	<1	<1	0	7	0
	%	<0,1	0,1	0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,0	<0,1	
Frühburgunder	ha	1	<0,1	0	1	1	2	<0,1	<0,1	0	5	0
	%	0,2	<0,1	0,0	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	0,1	0,0	<0,1	
Palas	ha	<1	<1	<1	2	<1	<1	<1	<1	<1	4	- 1
	%	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	
Sonstige rot	ha	1	8	2	5	6	3	4	1	6	36	- 1
	%	0,1	0,3	0,2	0,1	0,4	0,1	0,3	0,3	1,0	0,2	
Summe rot	ha	273	1150	657	1791	814	1373	474	158	272	6962	+130
	%	47,7	36,9	61,9	42,8	50,1	50,3	39,3	41,2	41,5	44,8	
Gesamtergebnis	ha	572	3121	1061	4185	1624	2727	1207	386	654	15537	+125
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Tabelle 3: Sortenanteile bei den Wiederbepflanzungen, 2007

Rebsorten	Jungfelder in ha	%-Anteil an Jungfeldern	bestockte Rebfläche in ha	%-Anteil der Jungfelder an der bestockten Rebfläche
Müller-Thurgau	71	20,0	2 779	2,6
Gutedel	51	14,4	1 098	4,6
Ruländer	41	11,6	1 636	2,5
Weißer Burgunder	20	6,0	1 141	1,8
Riesling	17	4,8	1 173	1,4
Sauvignon blanc	8	2,3	66	12,1
Chardonnay	4	1,1	151	2,6
Gewürztraminer	3	0,8	121	2,5
Auxerrois	3	0,8	64	4,7
Silvaner	2	0,6	168	1,2
Muskateller	2	0,6	56	3,6
Scheurebe	2	0,6	38	5,3
Johanniter	2	0,6	16	12,5
Nobling	1	0,3	63	1,6
Bacchus	1	0,3	45	2,2
Solaris	1	0,3	35	2,9
Muskat-Ottonel	1	0,3	5	20,0
Sonstige weiß	3	0,8	153	2,0
Spätburgunder	103	29,0	5 884	1,8
Regent	2	0,6	320	0,6
Cabernet Mitos	2	0,6	133	1,5
Cabernet Dorsa	2	0,6	33	6,1
Schwarzriesling	1	0,3	167	0,6
Lemberger	1	0,3	57	1,8
Dunkelfelder	1	0,3	53	1,9
Portugieser	1	0,3	34	2,9
Merlot	1	0,3	24	4,2
Dakapo	1	0,3	22	4,5
Cabernet Cortis	1	0,3	22	4,5
Cabernet Sauvignon	1	0,3	18	5,6
St. Laurent	1	0,3	15	6,7
Piroso	1	0,3	4	25,0
Cabernet Franc	1	0,3	3	33,3
Sonstige rot	1	0,3	294	0,3
Summe	354	100,0	15 891	2,2

Sorten weist der Spätburgunder mit 103 ha den höchsten Jungfeldanteil aus, gefolgt vom Müller-Thurgau mit 71 ha und Ruländer mit 41 ha. Gravierend sind die Unterschiede insbesondere in der Gruppe „25. Standjahr und älter“. Hier sind Weißburgunder, Schwarzriesling, Spätburgunder und Gutedel mit Anteilen zwischen 23,5 und 27,7 % vertreten. Beim Ruländer ist knapp ein Drittel (32,9 %) der Anlagen älter als 25 Jahre, bei den Rebsorten Müller-Thurgau, Riesling und Silvaner liegt deren Anteil sogar über 46 %. Bei diesen Rebanlagen bedarf es dringend einer Erneuerung. In der Gruppe „30. Standjahr und älter“ ist die deutliche Überalterung der Rebanlagen mit den Sorten Riesling (40,2 %) und Silvaner (44 %) festzustellen.

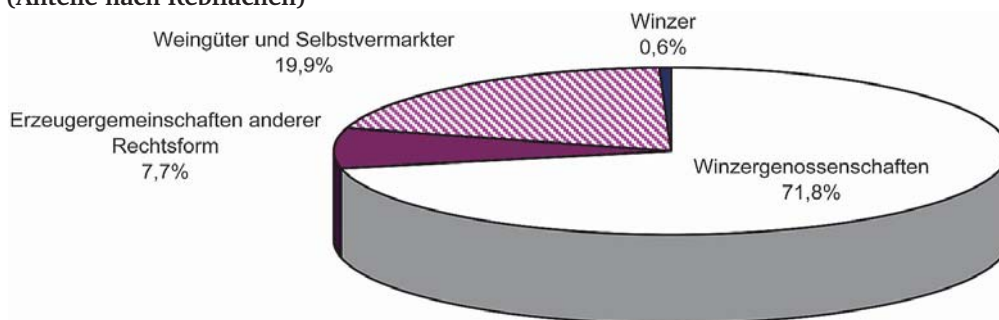
Vermarktungsstruktur

Die Anteile der verschiedenen Vermarktungsgruppen an der badischen Rebfläche sowie die Anzahl der Vermarktungsbetriebe ergeben sich aus Abbildung 2. Im Vergleich zum Vorjahr gab es geringfügige Verschiebungen. Der Ertrag badischer Rebflächen wird überwiegend von Winzergenossenschaften erfasst, im Jahr 2007 betrug deren Flächenanteil 71,8 %. Die Anzahl der Winzergenossenschaften ging aufgrund von Fusionen um zwei auf jetzt 92 Betriebe zurück. Bei den Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform hat der Flächenanteil geringfügig um 4 ha auf 7,7 % abgenommen. Bei den Weingütern gab es eine Flächenzunahme um 16 ha. Dort hat sich auch die Anzahl der Betriebe um 44 auf 802 erhöht.

Die Anzahl der Winzer, die keinen eigenen Weinausbau haben und ihre Trauben an eine Kellerei abliefern, hat in diesem Jahr leicht ab-

Abbildung 2: Vermarktungsstruktur im b.A. Baden, 2007

(Anteile nach Rebflächen)



Betriebsart	Anzahl	Differenz zu 2006	Ertragsrebfläche	Differenz zu 2006
Winzergenossenschaften ¹⁾	92	- 2	11 154 ha	+114 ha
Erzeugergemeinschaften a. Rechtsform	38	- 1	1 198 ha	- 4 ha
Weingüter und Selbstvermarkter	802	+ 44	3 090 ha	+ 16 ha
Winzer ²⁾	636	- 7	95 ha	- 1 ha
Summe	1 568	- 34	15 537 ha	+125 ha

¹⁾ Davon 45 weinausbauende Genossenschaften (ohne Badischer Winzerkeller Breisach und Winzerkeller Wiesloch) im b.A. Baden, zwei außerhalb des b.A. Baden; 47 voll an die Kellereien Breisach (37) und Wiesloch (11) abliefernde Genossenschaften (Ortsgenossenschaften). ²⁾ Bewirtschafter von Rebflurstücken ohne eigenen Weinausbau, die ihre Erzeugnisse an Kellereien abliefern, die keine Erzeugergemeinschaften sind, bzw. Betriebe mit kleiner Produktion für den Eigenverbrauch.

Tabelle 4: Altersstruktur der wichtigsten Rebsorten im b.A. Baden, 2007

		1. Standjahr	2. Standjahr und älter*	bestockte Rebfläche	10. Standjahr und älter	15. Standjahr und älter	20. Standjahr und älter	25. Standjahr und älter	30. Standjahr und älter
Spätburgunder	ha %	103 1,8	5781 98,2	5884 100,0	3832 65,1	2964 50,4	2412 41,0	1632 27,7	760 12,9
Müller-Thurgau	ha %	71 2,6	2708 97,4	2779 100,0	2288 82,3	2129 76,6	1864 67,1	1302 46,9	1007 36,2
Ruländer	ha %	41 2,5	1595 97,5	1636 100,0	899 55,0	723 44,2	622 38,0	538 32,9	429 26,2
Riesling	ha %	17 1,5	1155 98,5	1172 100,0	996 85,0	867 74,0	714 60,9	564 48,1	471 40,2
Weißer Burgunder	ha %	19 1,7	1122 98,3	1141 100,0	788 69,1	607 53,2	461 40,4	268 23,5	120 10,5
Gutedel	ha %	51 4,6	1047 95,4	1098 100,0	637 58,0	574 52,3	487 44,4	300 27,3	147 13,4
Schwarzriesling	ha %	1 0,4	266 99,6	267 100,0	191 71,5	123 46,1	104 39,0	66 24,7	29 10,9
Silvaner	ha %	2 1,2	166 98,8	168 100,0	150 89,3	144 85,7	132 78,6	102 60,7	74 44,0

* anrechenbare Ertragsrebfläche (bestockte Rebfläche ab dem 2. Standjahr)

genommen. Zu dieser Gruppe sind auch Winzer zu zählen, die nur noch eine Gesamtfläche von weniger als 10 Ar für den Eigenverbrauch bewirtschaften.

Betriebsgrößen

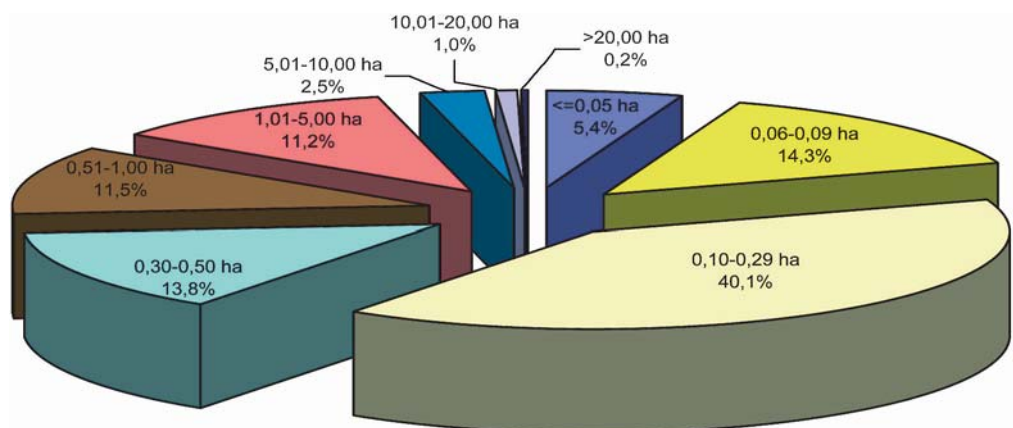
Die in der Weinbaukartei erfassten Betriebe sind keine Betriebe im betriebswirtschaftlichen Sinne, sondern Bewirtschafter von Rebflächen. Das erklärt die enorm große Anzahl von 19 778 Betrieben. Führt man diese Betriebe zu sogenannten Betriebseinheiten zusammen, haben wir in Baden zirka 15 240 Betriebe. Die Hauptgründe dieser Aufteilung liegen in den steuer- und versicherungsrechtlichen sowie vermarktungsstrategischen Überlegungen der jeweiligen Betriebsinhaber.

Die Verteilung auf die einzelnen Größenklassen ergibt sich aus der Abbildung 3. Immer noch ist der Schwerpunkt bei den Kleinbetrieben (bis 0,29 ha) mit 11 832 Betrieben (59,8 %) zu finden, welche aber nur

Fortsetzung nächste Seite

Abbildung 3: Betriebsgrößen im b.A. Baden

(bestockte und unbestockte Rebfläche, 2007)



Betriebsgrößen	%-Anteil	Anzahl der Betriebe	Veränderung gegenüber 2006
≤ 0,05 ha	5,4	1 063	- 2
0,06– 0,09 ha	14,3	2 834	- 133
0,10– 0,29 ha	40,1	7 935	- 458
0,30– 0,50 ha	13,8	2 731	- 125
0,51– 1,00 ha	11,5	2 281	- 92
1,01– 5,00 ha	11,2	2 205	- 48
5,01– 10,00 ha	2,5	497	- 1
10,01– 20,00 ha	1,0	194	+ 18
>20,00 ha	0,2	38	+ 2
Summe	100,0	19 778	- 839

10,4 % der Gesamtfläche bewirtschaften. Die Anzahl der Betriebe in den Größenklassen bis 5 ha nimmt stetig ab. Ihre Rebflächen werden von den Vollerwerbsbetrieben, die über 5 ha bewirtschaften, aufgenommen. Die bewirtschaftete Rebfläche der Gruppe über 5 ha stieg um weitere 3,6 % auf 47,9 %. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist diese Veränderung und der damit eingehende Strukturwandel zu begrüßen.

Zusammenfassung

Die Ertragsreblfläche 2007 hat im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Die Flächenzunahme bei den Rotweinsorten setzte sich fort, bei den Weißweinsorten, insbesondere beim Müller-Thurgau, Riesling und Silvaner, gab es deutliche Rückgänge. Noch immer sind etwa 44,9 % der bestockten Rebfläche älter als 20 Jahre. Eine deutliche Überalterung besteht vor allem bei Silvaner, Müller-Thurgau und Riesling. Die Umstrukturierungs- und Umstellungsbeihilfen wurden nicht so stark wie in den Jahren zuvor in Anspruch genommen. Trotzdem lösten die Beihilfen eine Veränderung der Sortenstruktur aus. Die drei bedeutendsten Burgundersorten nehmen weiter zu.

Bei der Vermarktungsstruktur gab es im Berichtsjahr nur geringfügige Verschiebungen. Der leichte Rückgang bei den Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform führt zu einer geringfügigen Erhöhung bei den Winzergenossenschaften und Selbstvermarktern.

Bei den Betriebsgrößen ist eine weitere Expansion bei den Betrieben mit mehr als 5 ha festzustellen. Diese Betriebe bewirtschaften mittlerweile mehr als 47 % der badischen Rebfläche. □

Edgar Bäermann
Telefon 0761/40165-57
edgar.baermann@wbi.bwl.de